

Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten für Pflegeunternehmen

Fokus

Die Datev-Buchhaltungsdaten bieten ein hohes Potenzial an Informationen. Diese lassen sich durch geeignete Auswertungssysteme individuell und auf Mausklick zu hochgradig aussagekräftigen Erkenntnissen entwickeln insbesondere hinsichtlich der Betreuungsleistungen, Kosten- und Liquiditätsstrukturen eines Pflegeunternehmens.

Voraussetzungen für die Durchführung der Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten

Gibt die Potenzialanalyse die „Außensicht“ eines Pflegeunternehmens wider, so ermöglicht die Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten eine tiefe „Innensicht“ in ein Pflegeunternehmen.

Die Außensicht zeigt die betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit, während die Innensicht detaillierte Analysen der Kostenstrukturen, der Verschuldungsgrade und der Liquiditätsentwicklung ermöglicht. Zentrale Voraussetzung ist die zeitgerechte buchhalterische Erfassung aller Vorgänge im Pflegeunternehmen. Insbesondere der Detaillierungsgrad der Buchhaltung in Konten entscheidet über die Auswertungsmöglichkeiten.

Über Exportfunktionen lassen sich die gesamten Buchhaltungsdaten aus dem DATEV-System für die zu analysierende Zeitperiode exportieren. Mit speziell entwickelten Programmen überführen wir diese Daten in hochgradig leistungsfähige Analysesysteme, die individuell auf Mausklick benötigte Analysen ermöglichen.

Durchführung der Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten

Für Pflegeunternehmen sind insbesondere folgende Sichtweisen interessant:

1. **Entwicklung der Betreuungsleistungen und Kostenstrukturen:** Hier geht es einerseits um Analyse der einzelnen Betreuungsleistungen und andererseits um Kosten-Strukturen der 1. Personalkosten, 2. Verwaltungskosten und 3. Fahrzeugkosten; grundsätzlich lassen sich jedoch alle Kostenarten durch Zugriff auf alle Konten betrachten
2. **Analyse der Forderungen und Verbindlichkeiten:** Hierbei werden die Ertrags- und Aufwandsinformationen aus der Potenzialanalyse dahingehend

untersucht, ob sie auch zu Zahlungsvorgängen geführt haben oder ob sie sich in Forderungs- und Verbindlichkeitskonten niederschlagen – daraus lassen sich Risiko-Faktoren ableiten

3. **Analyse der Entwicklung der Liquidität:** In dieser Sicht geht es vor allem um die Betrachtung der liquiditätsnahen Konten insbesondere der Kasse und der Bankkonten – dies ist gerade in Verbindung mit der Forderungs- und Verbindlichkeitsanalyse ein zentrales Analysefeld für die Liquiditätsversorgung der Pflegeunternehmen und möglicher Risikofaktoren
4. **Entwicklung der Kreditzinsen:** Speziell die unterschiedliche Analyse der kurz- und langfristigen Kreditzinsen ist hier von hohem Interesse – die langfristigen Zinsen zeigen die Belastung durch Immobilien- und andere Kredite, während die kurzfristigen Zinsen meistens aus der Ausschöpfung von Kontokorrentkrediten resultieren
5. **Analyse der Entwicklung der Debitoren und Kreditoren:** Hier interessieren vor allem neben der Geamtentwicklung aller Kreditoren und Debitoren auch einzelne Schwerpunkte; da unsere Analysesysteme auf jedes Konto in jeder gewünschten Weise zugreifen können, lassen sich hier alle notwendigen Betrachtungen je nach Analysenotwendigkeit durchführen – auch hier ist der Vergleich mit den Forderungs- und Verbindlichkeitskonten von großer Aussagekraft.

Ad 1. Entwicklung der Betreuungsleistungen und Kostenstrukturen: In diesem ersten Schritt geht es darum, tiefgehend die Betreuungsleistungen im einzelnen zu analysieren und die entsprechenden Kostenstrukturen dem gegenüber zu stellen. Insbesondere die Möglichkeit, auf die Daten jedes einzelnen Kontos in jeder gewünschten Weise zuzugreifen ermöglicht sehr individuelle Analysen (Diese Analysen können sehr umfangreich und detailliert ausfallen. Deshalb sind in diesem Beitrag nur wenige Auswertungsbeispiele zur Veranschaulichung dargestellt. Mehr Informationen finden Sie unter xxx)

Im Beispiel des hier zugrunde liegenden Pflegeunternehmens zeigt sich, dass die größten Erträge aus der ambulanten Behandlungspflege (Konto 4090) stammen gefolgt von Erträgen der ambulanten Stufe 2 (Konto 4010) und Erträgen der ambulanten Stufe 1 (Konto 4000). Aus der Betrachtung des ersten Halbjahres der Jahre 2006 bis 2008 zeigt sich, dass 2007 gegenüber 2006 ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen war, während sich die Entwicklung in 2008 negativ darstellt.

Entwicklung der absoluten Betreuungsleistungen Halbjahressicht

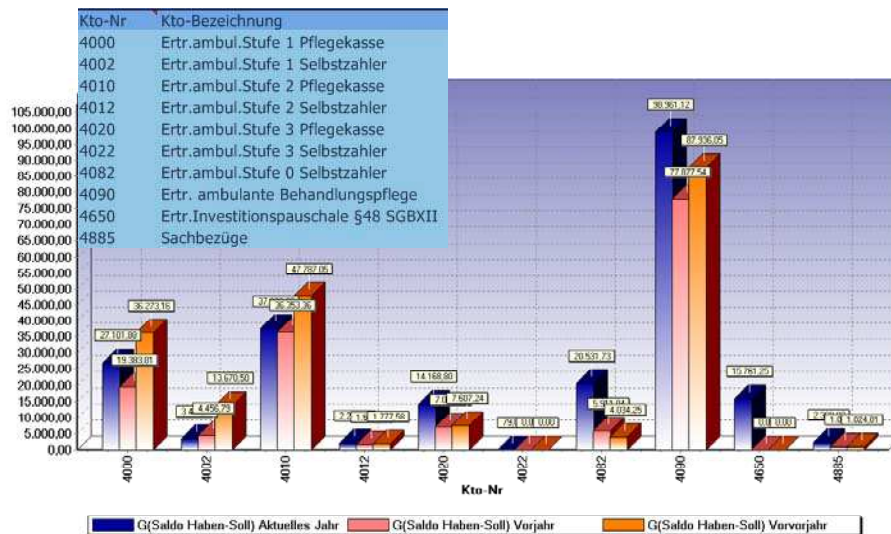


Abb. 1: Halbjährliche Darstellung der Betreuungsleistungen der Jahre 2006, 2007 und 2008

Bei den Personalkosten als Hauptkostenbestandteil sind die Kosten für Löhne Pflege- und Betreuungsdienst (Konto 6010) als größter Kostenblock zurückgegangen. Demgegenüber sind sowohl die Löhne (Konto 6000) als auch Sozialabgaben für die Leitung des Pflegeunternehmens (Konto 6100) leicht gestiegen. Hier deutet sich eine negative Ertragssituation an, die auf gegenläufigen Entwicklungen der Betreuungsleistungen und der Entgelte für die Leitung basiert.

Entwicklung der absoluten Personalkosten Halbjahressicht

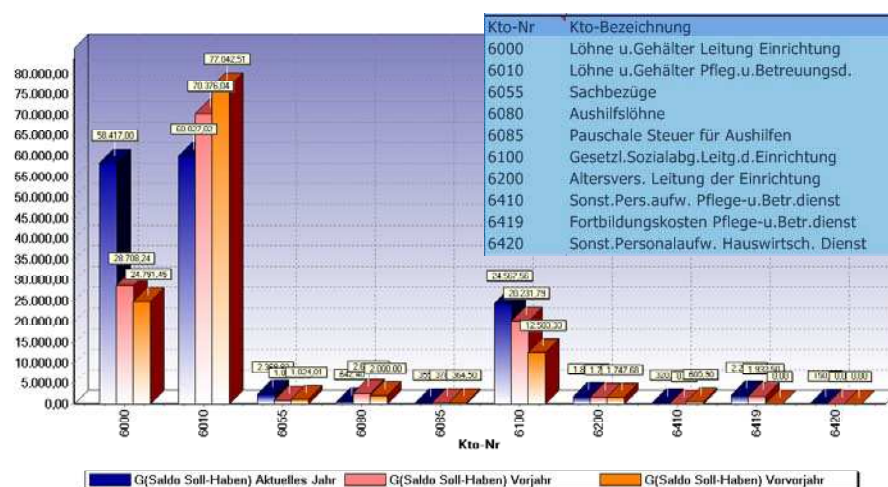


Abb. 2: Halbjährliche Darstellung der Personalkosten der Jahre 2006, 2007 und 2008

Ad 2. Analyse der Forderungen und Verbindlichkeiten: Die Betrachtung der Forderungen und Verbindlichkeiten zeigt auf, wie der Liquiditätsfluss hinsichtlich der Zahlungsein- und -ausgänge aussieht. Beide Konten stellen ein Korrektiv zu den in der BWA-Analyse aufgeführten Erlösen und Kosten auf.

Im aufgeführten Beispiel zeigt sich, dass die aufgelaufenen Forderungen in 2007, aber insbesondere in 2008 auf ein erhebliches Niveau angestiegen sind. Daraus ist zu schließen, dass der Prozess der Zahlungseingänge mit Schwächen versehen ist und dadurch die Liquiditätsposition des Unternehmens gefährdet. Neben den rückläufigen Erträgen führen die verschleppten Zahlungseingänge nicht nur zu einer geringeren Gewinnerwartung – vielmehr wird auch die Liquiditätsausstattung geringer, was ebenfalls ein Risikofaktor ist.

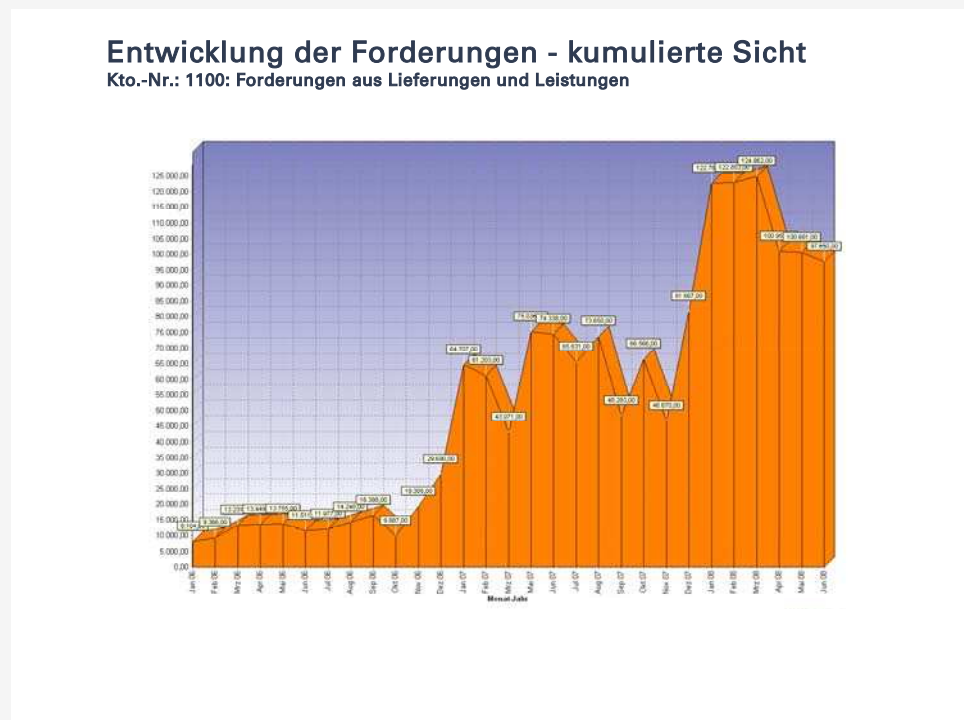


Abb. 3: Kumulierte Darstellung der Forderungen

Ad 3. Analyse der Entwicklung der Liquidität: Dies ist ein zentraler Bestandteil der Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten. Hierbei geht es um die Entwicklung der Liquidität und umfasst alle Bankkonten und die Konten der Kasse. Diese Sichtweise ist für Pflegeunternehmen von hohem Stellenwert, da aus meiner Erfahrung Banken im Falle von Liquiditätsengpässen nur widerstrebend kurzfristige Liquiditätshilfen für Pflegeunternehmen bewilligen.

In unserem Beispiel ist offensichtlich, dass bei dem Hauptkonto der Sparkasse die Soll-Buchungen die Haben-Buchungen überwiegen. Aus der Periodensicht ist erkennbar, dass allein von Januar bis April 2008 50.817 an Abflüssen stattgefunden haben. Aus der kumulierten Sicht zeigt sich, dass ab Dezember 2006 die kurzfristige Kreditlinie der Sparkasse immer stärker in Anspruch genommen wird und sich mittlerweile ein erheblicher Schuldenstand aufgebaut hat. Diese Tatsache ist insbesondere mit der negativen Entwicklung der Erträge aus den Betreuungsleistungen ein klares Alarmzeichen für die weitere betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Pflegeunternehmens.

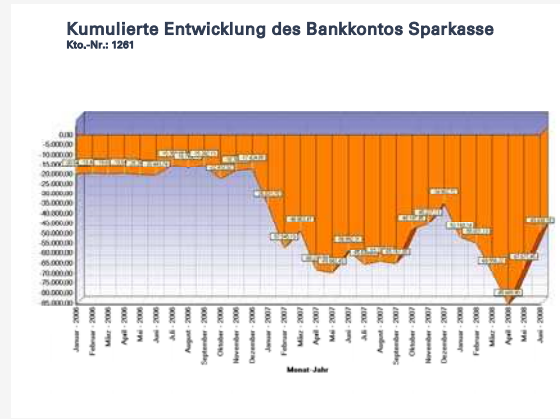
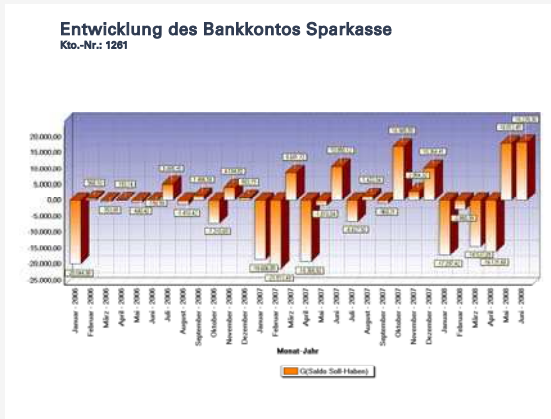


Abb. 4: Monatliche Entwicklung des Bankkontos

Abb. 5: Kumulierte Entwicklung des Bankkontos

Ad 4. Entwicklung der Kreditzinsen: In vielen Fällen haben Pflegeunternehmen Immobilienvermögen, das mit langfristigen Krediten finanziert ist. Von daher ist die gesamte Höhe der Zinsbelastung als auch die Struktur von erheblichem Stellenwert. Hierbei ist gerade die Entwicklung der Zinsen für kurzfristige und Überziehungskredite sehr wichtig, weil sie die Liquiditätssituation widerspiegelt und hohen Einfluss auf die Vergabe weiterer Kredite und Liquiditätshilfen der Banken hat.

In unserem Beispiel ist die Struktur der Zinsen für langfristige Kredite stabil. Demgegenüber sind die Zinsen für kurzfristige Kredite im Halbjahr 2008 deutlich höher als im Halbjahr 2007. Dies spiegelt die Entwicklung des Kontokorrentkredites und anderer kurzfristiger Kredite wider.

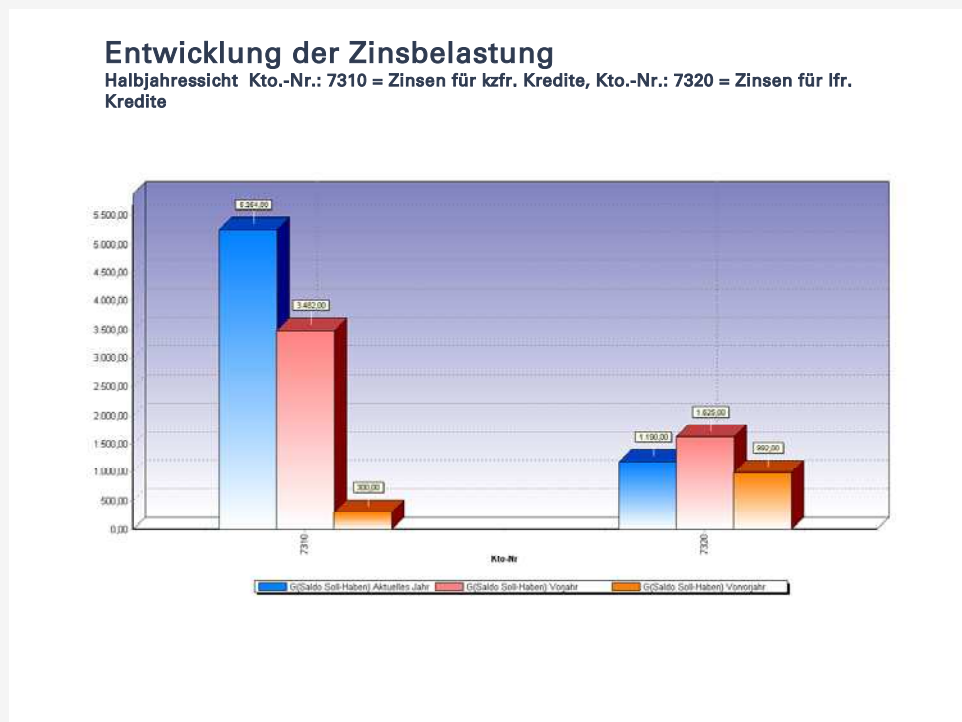


Abb. 6: Halbjahressicht der Zinsen für kurz- und langfristige Kredite

Ad 5. Analyse der Entwicklung der Debitoren und Kreditoren: Die Debitoren und Kreditoren spiegeln in ihrer Gesamtheit die Entwicklungen auf dem Forderungskonto für Debitoren und dem Konto für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf Kreditorensseite wider. Hier lässt sich das Verhalten in periodischer als auch kumulierter Sicht analysieren. Ein entscheidender Vorteil der dargestellten Analyseumgebungen ist, dass wir bei Bedarf jedes einzelne Debitoren- oder Kreditorenkonto einer entsprechenden Analyse unterziehen können. Dies ergibt immer dann Sinn, wenn es darum geht, die 10 größten Debitoren oder Kreditoren näher zu beleuchten, um entweder die Liquiditätssituation zu verbessern (Debitoren) oder die wichtigsten Lieferanten zu bedienen.

Vorteile der Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten

Die Vorteile der dargestellten Analyse der DATEV-Buchhaltungsdaten ergeben sich in mehrfacher Hinsicht:

- 1. Umfassende und komplette betriebswirtschaftliche Abbildung des Pflegeunternehmens:** In den DATEV-Buchhaltungsdaten wird das gesamte Pflegeunternehmen komplett aus betriebswirtschaftlicher Sicht abgebildet. Hier liegt somit eine enorme „Datenschatz“ vor, der für alle betriebswirtschaftlichen Fragestellungen herangezogen werden kann – auch für die Themen, die hier aufgrund der eingeschränkten Veröffentlichungsmöglichkeit nicht dargestellt werden. Diesen Datenschatz können wir deshalb „heben“ und in konkrete Informationen / Erkenntnisse umwandeln, weil wir spezifische Softwaresysteme entwickelt haben. Diese erlauben einen gezielten Zugriff auf die Daten, so dass für die einzelnen Analysen jede notwendige Aggregations- bzw. Detaillierungsstufe per Mausklick möglich ist.
- 2. Strukturanalysen der Erträge und Aufwendungen:** Diese gezielte Zugriffsmöglichkeit bis auf die Ebene der einzelnen Buchungssätze ermöglicht sehr aussagekräftige Strukturanalysen. Hier ergeben sich Hinweise für die Leitungen der Pflegeunternehmen in mehrfacher Sicht: 1. Zeitreihenanalysen: Diese zeigen die Strukturentwicklungen in zeitlicher Hinsicht an; 2. Analysen der absoluten Wertentwicklungen: Hier werden die absoluten Ertrags- und Aufwandswerte dargestellt; 3. Relative Beziehungen der betriebswirtschaftlichen Größen: Dies stellt die größten Potenziale an Hilfestellung für Leitungen dar, weil die einzelnen betriebswirtschaftlichen Größen in Beziehung zueinander gestellt werden.
- 3. Detaillierte Liquiditäts- und Verschuldungsanalysen:** Üblicherweise werden Liquiditäts- und Verschuldungsanalysen aus Bilanzen und G&V-Angaben erstellt. Durch die gezielte Auswertung der einzelnen maßgeblichen Konten können zeitnahe Analysen in allen notwendigen Abgrenzungen erstellt werden. Dies ist sowohl für das Liquiditätsmanagement als auch für Banken ein hoher Informationsmehrwert. Somit sind fundierte Gespräche mit Banken bei Liquiditätsengpässen auf einer hochgradig fundierten Ebene machbar.